

Donnerstag
19.
September

262. Tag des Jahres 2019
103 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 38

07:06 Uhr 21:56 Uhr
19:32 Uhr 12:26 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel



GUTEN MORGEN Unfrisiert

Am späten Nachmittag kommt sie vom Aqua-Fitness in der Schwimmhalle. Auf dem Heimweg liegt die Tankstelle ihres Vertrauens, und der Sprit ist richtig günstig. Das passt, denn der Tank ist fast leer. Trotzdem fährt sie weiter. »Mein Haar war nicht gemacht«, lautet ihre Erklärung. »So kann ich doch nicht aus dem Wagen steigen.« Nein, das geht nicht! Wahrscheinlich sitzt der Tankwart abends zu Hause mit seiner Frau vorm Fernseher und schaut sich die Bilder der Überwachungskamera an. »Schau mal, Frau Soundso, wieder unfrisiert.« Schande! Bald weiß es das ganze Dorf! Dann besser am nächsten Morgen tanken. Dann ist es zwar wieder teuer, aber das muss eine gute Frisur wert sein! Jochen Krause

»Rudelsingen« in der Burg

Höxter (WB). Hits und Evergreens in ungezwungener Atmosphäre, aber mit vielen anderen zusammen singen: Diese Gelegenheit haben Interessierte am Donnerstag, 26. September, an der Tonenburg. Dort startet um 19.30 Uhr ein »Rudelsingen« in Höxter mit Jörg Hillmann und Ingeborg Erler. Sie werden das »Rudel« mit einer Gitarre begleiten. Eine Anmeldung für diese Veranstaltung ist aber notwendig im Internet: www.rudelsingen.de. Sollten Karten übrig bleiben, werden diese an der Abendkasse verkauft. Im Vorverkauf kosten die Tickets elf Euro, an der Abendkasse zwölf Euro. Der Einlass beginnt um 18.30 Uhr. Ein buntes Programm aus Hits und Evergreens erwartet die Gäste im Ackerhaus. Die Veranstaltungsreihe »Rudelsingen« ist bei vielen Festivals, Stadtfesten und an mehr als 100 Spielorten in Deutschland vertreten.

EINER GEHT DURCH DIE STADT

...und entdeckt allerlei Kuriositäten im örtlichen Drogeriemarkt. Dort finden sich unter anderem »Pipi-Notfall-Beutel«. Wer mit Kindern in den Urlaub fährt kennt die Anmerkung »Ich muss mal Pipi« von der Rückbank. Also eigentlich keine schlechte Idee. Wer den Beutel dann aber wohl die ganze Autofahrt bis zum nächsten Rastplatz tragen darf – das fragt sich... EINER

SO ERREICHEN SIE IHRE ZEITUNG

Geschäftsstelle Höxter
Westerbachstraße 22, 37671 Höxter
Telefon 05271/9728-0
Fax 05271/9728-21
Lokalredaktion Höxter
Westerbachstraße 22, 37671 Höxter
Marius Thöne 05271/9728-51
Michael Robrecht 05271/9728-52
Harald Iding 05271/9728-53
Dennis Pape 05271/9728-55
Alexandra Rührer 05271/9728-56
Angelina Zander 05271/9728-54
Bettina Schulz 05271/9728-70
Ralf Brakemeier 05271/9728-71
Sekretariat
Roswitha Todt 05271/9728-50
Fax 05271/9728-60
hoexter@westfalen-blatt.de
Lokalsport Höxter
Jürgen Drüke 05271/9728-66
Sylvia Rasche 05271/9728-67
sport-hoexter@westfalen-blatt.de

www.westfalen-blatt.de

Mit Pastelltönen voll im Trend

Vor dem Start der Oktoberfestsaison: das sind die Trends in der Trachtenmode

Von Angelina Zander

Steinheim (WB). Kurzes oder langes Dirndl? Strickjacke? Beige Lederhose oder doch dunkelbraun? Und lieber Sneaker statt traditionellen Haferlschuhen? Diesen Fragen stehen nicht nur Oktoberfest-Neulinge gegenüber, wenn sie das erste Mal auf der Suche nach Trachtenmode sind. Denn auch die Tracht folgt Modetrends.

Ilona Köhler steht vor dem Spiegel. Bei Krüger Kleidung in Steinheim ist sie auf der Suche nach einem Dirndl, das sie zum Polterabend ihres Sohnes anziehen möchte. Verschiedene Blusenmodelle und Dirndl hat sie bereits anprobiert. Doch sicher ist sie sich nicht. Farblich liegt sie bei ihrer derzeitigen Wahl genau im Trend, weiß Handelsfachwirtin Sandra Vandieken, die die Kundinnen bei Krüger berät. Die Farbpalette habe sich gewandelt. »Vintagefarben sind sehr modern – Altrosa, Hellblau.« Dirndl im knalligen Blau, Rot oder Grün seien dagegen kaum noch gefragt. Auch Ilona Köhler überzeugt der gedeckte Ton. »Blau, Grau und Grün hatte ich schon an.« Dieses Dirndl entspreche nicht dem, was sie sich zu Beginn ihres Besuches vorgestellt habe: »Eigentlich wollte ich ein dunkles Dirndl, keine Perlen und es sollte lang sein.«

Bei der Länge hat Ilona Köhler die Qual der Wahl: 50, 60 oder 70 Zentimeter. Die Expertin klärt auf: »Die 50er Länge wird häufig von jüngeren Frauen gewählt. Aber es kommt auch immer auf die Körpergröße an. Die 60er Dirndl sind knielang und werden immer mehr nachgefragt.« Bei 70 Zentimetern



Ilona Köhler aus Herstelle (Mitte) ist auf der Suche nach einem für den Polterabend ihres Sohnes. Mit der Farbe Altrosa liegt sie voll im

Trend, weiß Sandra Vandieken von der Firma Krüger. Andrej Heinz zeigt, dass es bei den Männern auch leger geht. Foto: Zander

reiche das Dirndl bis weit über das Knie. Für die Wahl der Länge gebe es keine Faustregel. »Wir haben

viele Kunden, die zum ersten Mal kommen. Da muss man erstmal gucken, wo die Reise hingeht. Wenn sie dann aber mit dem richtigen Dirndl aus der Kabine kommen, sieht man das sofort. Dann leuchten die Augen.«

Das Dirndl, das Ilona Köhler trägt, hat eine altrosane Schürze mit Spitze. Die ist in der Trachtenmode immer häufiger zu finden, erklärt Vandieken – auch bei den Blusen. »Alles ist ein bisschen mehr Prinzessin.« Auch sportlich gekleidete Frauen können Dirndl tragen, wenn sie auf Spitze, Perlen und Swarovski-Steine verzichten wollen. Hier empfiehlt Vandieken Baumwollstoff. Bei der Auswahl der Schuhe gibt es mittlerweile viele Optionen: vom Chuck, über Ballerinas bis hin zu Pumps ist alles möglich. Für Ilona Köhler ist die Entscheidung für das Dirndl in Trendfarbe noch nicht gefallen. »Dirndl dauert«, weiß Vandieken. Ist das richtige Dirndl gefunden, muss die Schleife der Schürze gebunden werden. »Rechts bedeutet vergeben, links ledig«, erklärt sie.

Frauen, die die Schleife mittig binden signalisieren, dass sie Jungfrau sind, eine hinten gebundene Schleife heißt, dass man verwitwet ist. Diese Frage stellt sich nicht, wenn sich »frau« für eine Lederhose entscheidet. Auch die kann mit Mieder und Bluse zum Oktoberfest ausgeführt werden.

Gerade junge Leute würden sich für die Trachtenmode interessieren. »Mittlerweile ist die Nachfrage nach den Farben Beige, Grau oder Schwarz gestiegen«, erklärt Heinz die Präferenzen bei den Lederhosen – es muss nicht Dunkelbraun sein. Einige Lederhosen fallen durch Stickereien auf, andere durch ihre Farbe. Auch bei der Oberbekleidung gibt es Spielraum.

**Video
im Internet**
www.westfalen-blatt.de

Männer müssen sich darüber keine Gedanken machen. Dafür können sie ihre Tracht mit modernen Elementen kombinieren, erzählt Bekleidungsfachwirt Andrej Heinz. »Der Haferlschuh wird abgelöst durch Sneakervarianten oder Boots.« Die müssten nicht immer braun sein. Auch ein weißer Sneaker könne zur Lederhose kombiniert werden. Eine hochwertige Lederhose erkenne man daran, dass sie häufig in Wildbockleder gearbeitet ist. »Es ist weicher als Schweineleder.«

Das Karohemd werde abgelöst durch Hemden mit Prints. Außerdem seien Stehkragen- und Schlupfhemden beliebt, bei jüngeren Holzfüllerhemden. Bei Hemden sei auf Details wie Knöpfe zu achten. Das Outfit könne durch eine Weste oder eine Strickjacke erweitert werden, erklärt Heinz.

Männer, die lieber T-Shirt tragen, können auch dies zur Lederhose kombinieren. »Wir haben T-Shirt mit verschiedenen Prints. Die trägt man allerdings ohne Weste.« Für Männer und Frauen gilt aber: »Es muss zum Typ passen. Man kann nichts pauschalisieren«, so Heinz. **Lokalseite 5**

Im Wasserstoffzug zur Landesgartenschau

Heimische Politiker setzen sich für eine Taktverdichtung ein – alternative Antriebstechnik im Gespräch

Höxter (thö). Kommunal- und Landespolitiker aus Höxter und Holzminden fordern eine Taktverdichtung auf der Eggebahn zwischen Paderborn und Holzminden spätestens bis zur Landesgartenschau 2023. Darüber hinaus bringen sie den Einsatz von Wasser-

stoffzügen auf der Strecke ins Gespräch. »Für die Landesgartenschau wäre der Einsatz von Wasserstoffzügen eine Bereicherung und für das Land Niedersachsen eine gute Möglichkeit, das begonnene Modellprojekt auf den ländlichen Raum auszuweiten, heißt

es in einem Schreiben an den niedersächsischen Verkehrsminister Bernd Althusmann, das die Landtagsabgeordneten Matthias Goeke (Höxter), Sabine Tippelt und Uwe Schünemann (beide Holzminden) sowie die Landräte und Bürgermeister von Höxter und Holzminden unterzeichnet haben.

Seit einem Jahr sind zwei Wasserstoffzüge zwischen Cuxhaven, Bremerhaven und Buxtehude unterwegs und ersetzen dort Dieseltriebwagen. Von 2021 an sollen dort 14 weitere Züge des Herstellers Alstom rollen. Die von Alstom im niedersächsischen Salzgitter gebauten Züge haben Brennstoffzellen an Bord, die Wasserstoff und Sauerstoff in Strom umwandeln und so den Schadstoffausstoß im täglichen Betrieb nach Angaben des Herstellers auf Null reduzieren. Sie fahren bis zu 140 Stundenkilometer schnell.

In dem Schreiben an Minister Althusmann wiederholen die örtlichen Politiker ihre Forderung

nach einer Taktverdichtung zwischen Paderborn und Holzminden. Statt einmal stündlich sollen Züge von 2023 an halbstündlich zur Gartenschau nach Höxter fahren. Das geht aber nur, wenn bei Bevern ein zusätzliches Begegnungsgleis gebaut wird. Die Planungen seien bereits weit fortgeschritten, allerdings fehle noch die Unterzeichnung einer Ausbauevereinbarung zwischen dem Land Niedersachsen und der Deutschen Bahn. In NRW ist der Zweckverband Nahverkehr Westfalen-Lippe (NWL) bereits mit den Ausbauplanungen beauftragt worden.

Bei einem Treffen der heimischen Politiker mit Minister Althusmann in Hannover sagte dieser zu, alle Möglichkeiten für eine Verbesserung durch Taktverdichtung zu prüfen und versprach, sich sowohl bei der DB AG als auch bei dem Wasserstoffzug-Produzenten Alstom mit Nachdruck für ein entsprechendes Angebot einzusetzen. Mit ins Boot

geholt werden muss auch die Nordwestbahn, die bis 2025 den Schienenverkehr auf der Eggebahn anbietet. Für einen Taktverdichtung müsste sie zwei zusätzliche Züge bereitstellen.

Kommentar

Bis jetzt ist der Wasserstoffzug auf der Egge-Bahn nur eine Idee. Allerdings eine, die weiter verfolgt werden sollte. Neben Niedersachsen hat mittlerweile auch Hessen für das Rhein-Main-Gebiet Brennstoffzellenzüge bestellt. Im Mai wurde das als Durchbruch gefeiert. Die Technologie könnte eine umweltfreundliche Alternative für nicht-elektrifizierte Strecken sein. Ob sie 2023 oder erst später in Höxter kommt, ist nicht so entscheidend. Zunächst ist die Taktverdichtung wichtiger. Marius Thöne



In Salzgitter werden Wasserstoffzüge bei Alstom produziert. Sie sind eine Alternative zum Dieselzug. Foto: Alstom/René Frampe